

ELLWANGEN

Exquisite Träumerei mit zwei Gitarren im Ellwanger Café „Omnibus“

LESEDAUER: 4 MIN



Matthias „Matze“ Waßer (rechts) ist ein Gitarrenzauberer mit ausgefeilter Technik, Roland Palatzky ein kongenialer Partner. (Foto: Rapp-Neumann)

14. August 2020

PETRA RAPP-NEUMANN

Was soll man dazu sagen. Noch so ausgefeilte Superlative bemühter Rezensenten versagen kläglich, müssen versagen ob der Virtuosität des Duos Magic Acoustic Guitars, das am Donnerstagabend die Zuhörer im mediterranen Patio des Cafés Omnibus entflammt, verzückt, hingerissen hat. Schöner, eleganter, rhythmischer, geschmeidiger kann akustische Gitarrenmusik nicht sein. Matthias „Matze“ Waßer ist ein Gitarrenzauberer mit ausgefeilter Technik und feinfühligere Spielfreude,

Roland Palatzky ein kongenialer Partner. Gemeinsam entfalten sie eine Klangwelt voller Magie, deren Suchtpotenzial man sich weder entziehen kann noch will.

Den Anfang machte der Mark-Knopfler-Klassiker „Sultans of Swing“, der auch 43 Jahre nach der Veröffentlichung auf dem Debütalbum der **Dire Straits** nichts von seiner Dynamik verloren hat. Gitarrengott und Woodstock-Veteran Carlos Santana huldigten die magischen Zwei gleich mit drei Titeln, „Smooth“, „Europa“ und „Sommer Party“, Django Reinhardts rasantem Gypsy-Jazz mit dem nicht minder anspruchsvollen Stück „Minor Swing“.


Temporeich und unerhört feinsinnig zugleich begeisterten Waßer und Palatzky auch mit „Inspiration“ und „Voyage“ der Gypsy Kings und machten mit Glenn Millers zeitlosem Jazztitel „In the Mood“ in der Version für zwei Gitarren Furore.

Geradezu atemberaubend groovte „Sabroso“ von Tonino Baliardo, während man auf den graziös ausgebreiteten Schwingen von Fleetwood Macs ätherischem „Albatros“ tiefenentspannt in die fantastische Klangwelt der akustischen Gitarre eintauchte. Alles handgemacht und vom Feinsten, Schnapsglas als Bottleneck und Geigenbogen inklusive. Dem mexikanischen Gitarrenduo Rodrigo und Gabriela sind so mitreißende Titel wie „Vikingman“ und der feurige rote Teufel „Diablo Rojo“ zu danken, die Waßer und Palatzky faszinierend zum Leuchten brachten: Olé. Dazu passte Mozarts „Rondo alla Turca“ in irrwitzigem Tempo und mit perkussiven Elementen.

Zu üppig blühenden Rosen und Hortensien gesellte sich wunderbar melodisch „Hubertus“, eine von der Idylle des Berchtesgadener Lands inspirierte Ballade des Duos. Mit sachten Anklängen an das „Concierto de Aranjuez“ begann der Waßer- und Palatzky-Titel „Esperial“ und entfaltete sodann souveränes Eigenleben.

Ganz und gar spanisch gab sich Martin Zarzars Kaffeemühle „Moliendo Café“, fast herausfordernd ungezügelt der musikalische Dialog zwischen Vater und Teenager-Tochter bei der Eigenkomposition „Daddy’s Girl“. Beide Musiker haben, wie sie schmunzelnd wissen ließen, inzwischen erwachsene Töchter.

Erst nach Lionel Richies „Hello“ und einer weiteren Zugabe endete ein ebenso hochkarätiges wie stimmungsvolles Konzert, dem man jenseits aller Superlative vielleicht am besten gerecht wird mit dem Titel der neuen CD des Duos: Well Done. Mehr geht nicht.

 0 Kommentare



 **Schwäbische**

© Schwäbischer Verlag 2020

